



umpfand, sich die Bevölkerung Aufwands um rund 18 Millionen Menschen vermehren würde. Für diesen Zuwachs muß hinreichende Nahrung geschaffen werden. Der fünfjährige Plan wollte sie schaffen durch Steigerung der Produktivität. Er wollte in den fünf Jahren nicht weniger als 75 Milliarden Rubel Kapitalakkumulieren. Es sollte aufgebracht werden aus der Arbeit des russischen Volkes und die russische Landwirtschaft sollte einen gewaltigen Beitrag dazu leisten. Der fünfjährige Plan ermahnte eine beträchtliche Vermehrung des landwirtschaftlichen Betriebsvermögens. Sie rechnete mit Erneuerung der Säulern und Geräten bei den Bauern, mit Vermehrung des Viehbestandes, mit Verbesserung des Bodens. Alles auf dem Papier. In der Praxis hat auf dem Lande die Politik des fünfjährigenplans zu einer Kapitalkapitalflucht geführt, nicht zu einer Kapitalakkumulation, sondern Kapitalvernichtung. Die Folge ist Verschlechterung und Verlust von landwirtschaftlichem Betriebsvermögen, katastrophaler Rückgang des Viehbestandes, Verlotterung des Bodens. Die gewaltigen psychologischen Fehler der Politik des fünfjährigenplans treten hervor.

Indes, die Schwenkung der russischen Agrarpolitik ist eine grundsätzliche Wendung, eine Abkehr von Illusionen, auf denen der fünfjährigeplan beruht. Die Wendung ist erfolgt auf der Grundlage der Augenblicke heran. Aber die Arbeiter noch die Bauern ertragen die Entbehrungen, die diese Politik ihnen auferlegt hat. Die Lebensmittelförderung der Städte ist vollkommen in Unordnung, der Hunger wächst. Auf dem Lande hat die Verzweiflung zu blutigem Widerstand gegen den Terror geführt. Die Zahl der Warden Sowjetbeamten und Kommunisten auf dem Lande, die Zahl der echten Bauernstände wachst, die Zahl des jüdischen und jüdischen Bauerns gelangt zu Millionen, die die Scholle verlassen, nicht mehr heran. Und dies in der Zeit, mo Bohnenbestellung und Auslaos erfolgen muß, wenn nicht eine Hungerkatastrophe von gewaltigem Ausmaß Russland weit zurückwerfen soll!

Die Wendung der Stalinischen Politik bedeutet Waffenstillstand, damit der Bauer Vorräte treffen soll für die kommende Ernte. Das ist der Sinn seines Wanders. In der Ernte dann der alte Kurs in verkehrter Form. Aber bis zur nächsten Ernte ist viel Zeit.

### Zobnichtsoller Willkür.

In den heutigen Morgenstunden der polnischen Regierungspresse veröffentlicht Willkür ein Artikel, in dem er die Abgeordneten des Sejm als „Schlingel“ bezeichnet und er sich selbst den „Hilfsführer“ des Sejm nennt. Allerdings habe die „verschämten und verächteten Herren Abgeordneten“ in ihrer ganzen Charakteristik schon aus der ersten Volkssitzung kenne gelernt. Der Artikel strotzt von Gemeinheiten gegenüber dem Parlament und den Abgeordneten.

Der polnische Staatspräsident beauftragte am Dienstag den Senatsmarschall Professor Julius Gromadzki mit der Reibung des Kabinetts. Gromadzki ist von Beruf Professor der Augenheilkunde.

### Daliliches Stadttheater.

Der Retter von Amerika.

Komödie von B. Shaw.

Als vor wenigen Monaten in Berlin die deutsche Uraufführung des „Rajter von Amerika“ erfolgte, ging ein Jubel durch die reaktionäre Presse. Einmal sei einmal ein Dichter auf Weltberühmtheit das schändliche Ziel des Weltberühmtheit und der Weltberühmtheit. Er hat sich gefreut werden, und die Republik hätte Sie bekommen, die sie nicht haben würde.

Wäre nur das die Achsel Schams mit dieser seiner neuesten Komödie gewesen, die Demokratie wäre dabei nur die Wonnachrichten. Scham ist bekanntlich Sozialist, und also mußte erst ein sozialistischer Dichter kommen und die Schwächen des bürgerlichen Parlamentarismus einmal gedehnt und dabei mit hinterlistigem Geist verpöten. Den Wonnachrichten gelangt so etwas nicht, die Können höchstens in jener folgen Worte über Demokratie, Republik und Parlamentarismus schreiben, wie die Besinnungsgenosse Willkür in Polen.

Zweifellos fallen im „Rajter von Amerika“ kräftige Worte auf das parlamentarische System. Der Ministerpräsident ist ein politischer Schieber, einer seiner Kollegen macht Schiebergeschäfte mit der Wirtschaft, ein anderes Kabinettsmitglied mißbraucht seine Stellung, um Verwandte in gutebürgerliche Posten unterzubringen und ein anderer Minister ist ein Trottel und Säuer. Die ehrsüchtige Frau in diesem Kabinettsmitglied, außer der empfindlichen Wirtschaftministerin, der neue Handelsminister, ein ehemaliger Arbeiter. Auch er hat seine Schwächen, über die natürlich das bürgerliche Publikum am meisten lacht. Aber schließlich, wenn er auch auf dem Parteitag des förmlichen Schloßes reichlich Klobig austritt, Fremdwörter nicht richtig ausspricht und eine menschliche Schwäche auch für Schmeicheleien hat, nicht ohne Absicht hat gerade der Dichter am Schluß des ersten Aktes, als die Minister in luxuriösen Restaurants sich mit Herren der Wirtschaft zum Dinner treffen, diesem proletarischen Minister die Worte in den Mund gelegt: „Ich gebe für 150 Pf. einen, aber ich bezahle mein Essen wenigstens 15 Pf.“

### Neuer Befehl Moskaus

# Massenrauschschrei bei der KPD.

### Die Pleite der Putschtaktik ist zu groß

Ein Offizier an die KPD, der von der kommunistischen Presse bisher ihren Befehlen vorenthalten worden ist, wird in der neuesten kommunistischen „Internationalen“ veröffentlicht. Der Brief beschäftigt sich mit dem Antrag der KPD, und anderer kommunistischer Sektionen auf eine sogenannte „personelle Reinigung der Partei.“

Man erfährt aus ihm, daß die Präliminar-Kommission vom Exekutiv-Komitee vorgezogen haben, eine Kontrolle der KPD, und einzelner Parteimitglieder mit Hilfe „bestimmter Kommissionen“ durchzuführen. Für diese Kontrolle sollten besonders sorgfältig geprüft werden, in denen die Kontrolle unterworfenen Parteimitglieder über ihre Beteiligung Rechenschaft ablegen sollten.

Dieser Vorstoß der deutschen kommunistischen Partei hat das politische Exekutiv-Komitee des Exekutiv-Komitees als ungenügend angesehen, weil eine solche Kontrolle eine mechanische Übertragung der in Russland geübten Praxis sei. Bei einer fragebogennahen Prüfung läme überhaupt nicht heraus. Die Freunde warmer Parteilichkeit, die die besten Sozialisten in den eigenen Reihen seien nur durch unmittelfarbige Kämpfe zu erlernen und unerschütterlich zu machen. Es wäre durchaus unrichtig, anzunehmen, daß rechte Elemente nur unter den lebenden Funktionären der kommunistischen Partei wären. In den kommunistischen Parteien vor allem der Tschechien, aber auch in Deutschland und Frankreich hätten sich während der letzten Aktionen viele Betriebszellen bewährt gemacht, die die Durchführung der Beschlüsse der Exekutive aktiv begünstigten und auf subjektiv gehoben hätten, den Streit zu lösen. Eine häufigere Massenreinigung des Exekutiv-Komitees der kommunistischen Partei sei die Possibilität der Parteimitglieder. An dieser Frontlinie litten alle Sektionen der 3. Internationale außerhalb Aufwands in bedrohlichem Maße. Besonders schlimm sei es in der Tschechoslowakei, wo die Besucherzahl einzelner Betriebszellen 10 Prozent nicht übersteige.

Die Entzündung der kommunistischen Parteien wurde gegenwärtig folgende Erklärung an: Es findet kein gesammtes Bestehen der kom-

munistischen Parteien statt und in einer Reihe von Sektionen, so in England und in der Tschechien, ist ein ununterbrochenes Leben der Mitglieder. An die Stelle der Parteimitglieder über der die Partei verlassenen revolutionären Elemente.

Der Offizier verlangt schließlich die Erneuerung der leitenden Rader durch frische Kräfte als Parteiführer. Sie müssen vorher den Nachweis erbracht haben, daß sie Verbindung mit den Betrieben haben und dort Massenarbeit organisieren können.

Der neueste Offizier beginnt sich im Berliner Karl-Liebknecht-Haus, dem Sitz der KPD-Zentrale, bereits auszuwirken. Das reorganisatorische Organ der Berliner-Gruppe berichtet darüber:

„Im Zentralkomitee der KPD herrscht große Verwirrung. Einer sucht dem anderen in der Werbung auszuweichen. Ulrich (der Vize-Generalsekretär der KPD) macht bereits wieder Zuspätkommen. In einer Berliner Massenversammlung erklärte er, daß nach der Parteipolitik die Kampfaktionen und Komites in den Betrieben flauter werden. Es sollen Massenaktionen geben, selbstverständlich.“ (1) und sozialistische Arbeiter vertreten sein, „wie die Partei das bereits immer verfochten habe.“ (2) Nach am Sonntag schrieb die „Rote Fahne“, daß derjenige ein Vertreter am Proletariat sei, der mit Sozialdemokraten bei Gewerkschafts- und Betriebskassen auf einer gemeinsamen Stelle steht.

„Berjagt die Sozialisten aus den Betrieben, so noch heute die offizielle Lösung der Partei und in diesen selber „Sozialisten“ sollen jetzt selbstverständlich gemeinsame Massenaktionen gegeben werden. Diese politischen Führer, so schreibt das reorganisatorische Blatt weiter, müßten doch die Arbeiter alleamt als Moten wählen, sie sehen den Klassenkampf lediglich aus der jämmerlichen Perspektive ihres Feldmochelerns, sie glauben, daß man mit dem Abzirkeln nach beliebigem Reglement ergründen kann. So irren sie sich gewaltig.“

des inländischen Freiheitführers ein Freiwilligen-Korps auszuheben, das sich sofort nach der Verhaftung Gombis dem Strenge nach dem Salpeter von Jantapur anschließen soll.

In Ragun begann am Dienstag der Prozeß gegen den nationalindischen Oberbürgermeister von Ralluta Gupta, der unter der Anklage des Aufstands steht. Gupta, ein Anhänger Gombis, meierte sich dem Gerichtshof gegenwärtige Antwort zu geben; er hat auch auf die Freilassung gegen Stellung einer Kaution aus Gründen der Demonstration gegen die britische Justizverwaltung protestiert.

Die Unterredung des Königs mit dem amerikanischen Botschafter gibt dem Dichter Gelegenheit, in geistreichen Witzeln dieses ersten Probe zu behandeln; die Aufzählung der alten Welt und ihrer Kultur durch das reiche und von seinen inneren Strömungen erhellte Amerika. Hier besprechen dem Dichter dieselben Stoffe eines kultivierten Europäers, die einmal Anso Holz aus sprach: „Doch propägrische Rechte ist ich noch nie, wie jene Herren der Privatrate.“

Die Aufführung dieser Shaw'schen Komödie wurde aus in Halle zum größten Theatererfolg dieser Spielzeit. Um diesen hatte sich in erster Linie Intendant Dietrich als Spielleiter verdient gemacht. Alles sein abgetan, um es dieses geistreiche Wert des Dichters verlangt, nur mandchmal aus etwas härtere Richter aufgesetzt. Würde für einiges verdient werden. Es ist das nicht nur die Ministerberatungen während der letzten Wochen eines Kabinettsmitglied, die Bühnenorgane waren noch am manchen Stellen verständlich. Ein besonderes beiteres Zwischenpiel war der zweite Akt, besonders, als sich der König mit seiner Giebeln auf dem Fußboden lagte. König Magnus in seiner eleganten Ruhe und überlegenen Weltgefühl fand treffliche Fortsetzung durch Felix Doroff. Den Premierminister Protzeus gab Fritz Denfel in merkwürdig geeigneten Strichen als einen nervösen, eckigen Emporkömmling. Einige andere Minister (Alfred Dürge, Rudolf Waffas und Strödel) wirkten typische bürgerliche Engländer mit aristokratischem Einschlag. Hans Richter spielte den Kabinettsminister Boemigis. Das letzte Parteiparodie wirkte hier manchmal übertrieben. Um so besser gelangten die Szenen, in denen dieser Dichter sich für die Schmeichelein der förmlichen Familie empfänglich zeigte. Ob ein amerikanischer Botschafter bei allem Prozentum der amerikanischen Plutokratie sich in der schwachbärtigen Weise gibt, wie ihn Paul Serit verkörperte, kann allerdings nicht behauptet werden. Anne-Dieze Johon als Wirtschaftsministerin, die die sozialistischen Exekutivorgane brandmarken und den Klagen und nebenbei auch äußerlich einmündigen König bereit, hielt eine Szene mit ihren Vorgesetzten und Schwächen.

Das volkstümliche Banis dankte durch viele Bewunderer für die politische Blumenpenden für die interessante Aufführung. E. L.

### Die neuen Bombenanschläge.

Die polizeilichen Ermittlungen zur Aufklärung der Bombentatante in Odessa und Kiew sind im Fortschritt. Die Polizei hat in der Lage bereit, eine bestimmte Mitteilung über erfolgriche Sprengsätze zu geben. Der polizeiliche Regierungspräsident hat inoffiziell zur Erklärung der Täter eine Rechnung von 6000 M. ausgelegt und es ist zu erwarten, daß darüber hinaus auch das Landesparlament und die Staatsanwaltschaft höhere Begehungen in Aussicht stellen.

Während bei den früheren Attentaten, versuchte das Blatt der Landvolkbewegung „Das Landvolk“ die neuen Anschläge natürlich als „bestimmte Arbeit des „Revolutionsapparates“ zu kennzeichnen. Es bringt ferner die Bombenanschläge als „Revolutionsaktionen der nationalsozialistischen Reichsbewegungen“ in Zusammenhang mit den Beratungen über das Republikentumgesetz im Reichstag und spricht von bestellter Volksbewegung. Der in Odessa durch den Attentatstäter bedrohte Dr. Gehen sei ein Mitglied der Deutschen Volkspartei, und wahrscheinlich werde versucht, auf diese Weise auch die Deutsche Volkspartei im Reichstag für die Annahme des Republikentumgesetzes zu gewinnen.

Es ist möglich, daß die polizeilichen Ermittlungen ergeben werden, daß die letzten Bombenanschläge auf den Bombenanlagen in Mitteldeutschland nicht ein „Einzelakt“ sind, sondern ein „Revolutionsakt“ sind, der von der nationalsozialistischen Reichsbewegung durchgeführt wurde. Es ist auch anzunehmen, daß die Führer der Landvolkbewegung wie auch die der Nationalsozialisten von Schloß-Görlitz die intellektuellen Urheber der neuen Attentate sind.

### Beitragung von Flugzeuggruppen

Das Berliner „Journal“ berichtet, daß der Oberkommandierende der Rheinarmee General Guillaum die Fortführung dreier Flugzeuggruppen in Westdeutschland (Wiesl) geordert habe. Die deutsche Regierung habe jedoch durch den Berliner Botschafter sofort einen Protest an die französische Regierung gerichtet und die Fortführung des Generals abgelehnt. Sie habe ihre Weigerung damit begründet, daß nach den Vereinbarungen mit der Botschafterregierung bereits demontiert werden müßten, wenn die nicht einer friedlichen Bestimmung zugeführt werden könnten. Die Reichsregierung habe sich verpflichtet, die Gruppen bis 1931 zu „entmilitarisieren“. Die französische Regierung habe, so schließt das Journal, bisher auf diesen Protest noch nicht geantwortet.

### Eigentümlichkeiten und Anmerkungen

Die Bezirksleitung der KPD für Berlin-Brandenburg schloß den kommunistischen Abgeordneten des Preussischen Landtages, König, aus der KPD aus. König, der gleichseitig aufgeführt wurde, sein Mandat niederzulegen, das das Verbrechen begangen, mit Sozialdemokraten gemeinsam auf einer Stufe zu sein. Die Bezirksleitung in Berlin-Brandenburg zu landverlassen. Anschließend erfolgte der Ausschluß noch vor dem Eintreffen des neuen Bezirksleiter, der in der KPD-Presse immer noch nicht veröffentlicht wurde.

### So bist du Proletariat, mein Schicksal.

Es bist du Proletariat, mein Schicksal. Du bist tief in die Erde, zu dir kehre ich zurück. Namenlos, ohne Gesicht, werde ich vernichtet mit deiner Waise. Ohne Willkommen, ohne Wort, ohne Beileid empfängt das Waise, mich, mich, dessen Name einst über mich stand. Mich, dessen Namen alle verschlingenen Tieren und Herden öffnete, dessen Bild ehrenvoll hing in Wägen, Ställen, Schulen.

Mich, über den Propheten Salomo sprach: „Wer seinen Nächsten die jungen Studenten studieren, dessen Wert in die Schulbücher übertragen ist. Verschöneren von der Welt, dem Vater Staat, unierer heiligen Mutter, der Kirche, als Ausgeborenen, Verzeiger, Schale, entwertet, verdrängtes Reich.“

Watzell Salzer gestorben. Im Alter von 56 Jahren erlag der bekannte Dornist und Verlagsbuchhändler, dessen „Lustige Abende“ sich auch in Halle einer großen Beliebtheit erfreuten, in seiner Wohnung in Lichterfelde einem Schlaganfall. Salzer galt als einer der besten deutschen Verlagsbuchhändler; seine Stärke lag vor allem in Dialektvorlesungen.

### Daliliche Volkshühner.

Der Dichter von Salomeus am 24. März H und am 27. März für J. Die Mitglieder, die ihre Karten noch nicht eingelöst haben, werden gebeten, umgehend in der Geschäftsstelle vorzutreten. Der bisherige Generalsekretär der Volkshühner am 27. März ist wieder abberufen. Zum Generalsekretär des deutschen Volkshühners hat die internationale Volkshühner in unter der Geschäftsstelle, Wälfelder Enderstrasse am 26. März, der König von Amerika, Komödie von B. Shaw, Karten zu 1,50 Pf., 2,50 Pf. und 3 Pf. gegen Mitglieder. Der nächste Parteitag am 31. März hat. Einmündigen und unter der Geschäftsstelle, Wälfelder Enderstrasse am 26. März, der König von Amerika, Komödie von B. Shaw, Karten zu 1,50 Pf., 2,50 Pf. und 3 Pf. gegen Mitglieder. Der nächste Parteitag am 31. März hat. Einmündigen und unter der Geschäftsstelle, Wälfelder Enderstrasse am 26. März, der König von Amerika, Komödie von B. Shaw, Karten zu 1,50 Pf., 2,50 Pf. und 3 Pf. gegen Mitglieder.



**Bereins-Kalender**

der Ortsgruppe der SPD, sozialistischen Frauen- und Jugendgruppen im Bezirk Halle-Wertheim. Sekretariat der SPD, Halle a. S., Post 42, Gröbelschule 2 Treppen, Fernr. 21020.

**Halle**

**Aus dem Bezirk**  
**Überbau** Freitag, den 21. März, 20 Uhr, im Hofsaal von 31 Männern. Gehört zu den besten vorläufigen. Hr. Vertretersrat Gröbelschule, Lorenz, Thema: „Die politische Lage“.

**Ammerdorf** Untere Monatsversammlung findet am Samstag, den 21. März, 20 Uhr, im Hofsaal von 31 Männern. Hr. Vertretersrat Gröbelschule, Lorenz, Thema: „Die politische Lage“.

**Blau** Freitag, den 21. März, 20 Uhr, im Hofsaal von 31 Männern. Hr. Vertretersrat Gröbelschule, Lorenz, Thema: „Die politische Lage“.

**Schleifung** Sonntag, den 22. März, 10 Uhr, im Hofsaal von 31 Männern. Hr. Vertretersrat Gröbelschule, Lorenz, Thema: „Die politische Lage“.

**Schleifung** Sonntag, den 22. März, 10 Uhr, im Hofsaal von 31 Männern. Hr. Vertretersrat Gröbelschule, Lorenz, Thema: „Die politische Lage“.

**Schleifung** Sonntag, den 22. März, 10 Uhr, im Hofsaal von 31 Männern. Hr. Vertretersrat Gröbelschule, Lorenz, Thema: „Die politische Lage“.

**Schleifung** Sonntag, den 22. März, 10 Uhr, im Hofsaal von 31 Männern. Hr. Vertretersrat Gröbelschule, Lorenz, Thema: „Die politische Lage“.

**Schleifung** Sonntag, den 22. März, 10 Uhr, im Hofsaal von 31 Männern. Hr. Vertretersrat Gröbelschule, Lorenz, Thema: „Die politische Lage“.

**Schleifung** Sonntag, den 22. März, 10 Uhr, im Hofsaal von 31 Männern. Hr. Vertretersrat Gröbelschule, Lorenz, Thema: „Die politische Lage“.

**Schleifung** Sonntag, den 22. März, 10 Uhr, im Hofsaal von 31 Männern. Hr. Vertretersrat Gröbelschule, Lorenz, Thema: „Die politische Lage“.

**Schleifung** Sonntag, den 22. März, 10 Uhr, im Hofsaal von 31 Männern. Hr. Vertretersrat Gröbelschule, Lorenz, Thema: „Die politische Lage“.

**Schleifung** Sonntag, den 22. März, 10 Uhr, im Hofsaal von 31 Männern. Hr. Vertretersrat Gröbelschule, Lorenz, Thema: „Die politische Lage“.

**Schleifung** Sonntag, den 22. März, 10 Uhr, im Hofsaal von 31 Männern. Hr. Vertretersrat Gröbelschule, Lorenz, Thema: „Die politische Lage“.

**Schleifung** Sonntag, den 22. März, 10 Uhr, im Hofsaal von 31 Männern. Hr. Vertretersrat Gröbelschule, Lorenz, Thema: „Die politische Lage“.

**Schleifung** Sonntag, den 22. März, 10 Uhr, im Hofsaal von 31 Männern. Hr. Vertretersrat Gröbelschule, Lorenz, Thema: „Die politische Lage“.

**Schleifung** Sonntag, den 22. März, 10 Uhr, im Hofsaal von 31 Männern. Hr. Vertretersrat Gröbelschule, Lorenz, Thema: „Die politische Lage“.

**Schleifung** Sonntag, den 22. März, 10 Uhr, im Hofsaal von 31 Männern. Hr. Vertretersrat Gröbelschule, Lorenz, Thema: „Die politische Lage“.

**Schleifung** Sonntag, den 22. März, 10 Uhr, im Hofsaal von 31 Männern. Hr. Vertretersrat Gröbelschule, Lorenz, Thema: „Die politische Lage“.

**Schleifung** Sonntag, den 22. März, 10 Uhr, im Hofsaal von 31 Männern. Hr. Vertretersrat Gröbelschule, Lorenz, Thema: „Die politische Lage“.

**Schleifung** Sonntag, den 22. März, 10 Uhr, im Hofsaal von 31 Männern. Hr. Vertretersrat Gröbelschule, Lorenz, Thema: „Die politische Lage“.

**Schleifung** Sonntag, den 22. März, 10 Uhr, im Hofsaal von 31 Männern. Hr. Vertretersrat Gröbelschule, Lorenz, Thema: „Die politische Lage“.

**Kurhaus Bad Wittekind**

Donnerstag, den 20. März 1930, nachm. 3 Uhr

**Wiedereröffnung!**

Nachm. 3 1/2 Uhr:  
 Konzert des Halleschen Sinfonieorchesters  
 Abends 8 Uhr:  
 Unterhaltungskonzert (Kapelle Frauendorf).



Am Riebeckplatz, Gr. Ulrichstraße 51

**In beiden Theatern gleichzeitig!**

Morgen, Donnerstag, die lang erwartete Premiere!

Kammersänger

**Richard Tauber**

der weit über Deutschlands Grenzen hinaus berühmte, gelehrte  
 Tenor in dem Einakts-Tonfilm:

**„Ich glaub' nicht mehr an eine Frau...“**



Regie: Max Reichmann. — Musik: Paul Dessau.

In den weiteren Hauptrollen sprechen und spielen:

Maria Solvig — Werner Foetterer — Paul Nöhriger

Hierzu:

Der ausgezeichnete bunte Filmteil und die hochaktuelle C. T.-Wochenschau

Beginn der Vorstellungen in beiden Theatern:

Werktage 4.00 6.05 8.15, Sonntage 2.80 4.80 6.80 8.80 Uhr

Vorverkauf täglich 11-12 Uhr an den Theaterkassen.

Frei- und Ehrenkarten unentgeltl.

**Interate finden hier**

**weite Verbreitung!**

**Bürgerliches Gesetzbuch**

nebst Ergänzungsgeetzen

bis 1930

Der Band enthält im Anhang, teils auszugeweise, teils vollständig,

folgende Gesetze:

I. Erbbaurecht  
 II. Hauszinsgesetz  
 III. Einbürgerungsgesetz  
 IV. Mietvertragsgesetz  
 V. Wohnungsmietengesetz  
 VI. Reichsmietengesetz  
 VII. Strafen für die Münz-  
 fälschung  
 VIII. Betriebsvertragsgesetz  
 IX. Befähigungsgesetz  
 X. Weidrecht  
 XI. Wechselrecht  
 XII. Strafen für die Münz-  
 fälschung

Holzfreies Papier  
 Ganzleinenband

nur RM. 2,85

Volksblattbuchhandlung, Gr. Ulrichstr. 27

**Stadttheater**

Donnerstag, den 20. März 1930, nachm. 3 Uhr

**Wiedereröffnung!**

Nachm. 3 1/2 Uhr:  
 Konzert des Halleschen Sinfonieorchesters  
 Abends 8 Uhr:  
 Unterhaltungskonzert (Kapelle Frauendorf).

Donnerstag, den 20. März 1930, nachm. 3 Uhr

**Wiedereröffnung!**

Nachm. 3 1/2 Uhr:  
 Konzert des Halleschen Sinfonieorchesters  
 Abends 8 Uhr:  
 Unterhaltungskonzert (Kapelle Frauendorf).

Donnerstag, den 20. März 1930, nachm. 3 Uhr

**Wiedereröffnung!**

Nachm. 3 1/2 Uhr:  
 Konzert des Halleschen Sinfonieorchesters  
 Abends 8 Uhr:  
 Unterhaltungskonzert (Kapelle Frauendorf).

Donnerstag, den 20. März 1930, nachm. 3 Uhr

**Wiedereröffnung!**

Nachm. 3 1/2 Uhr:  
 Konzert des Halleschen Sinfonieorchesters  
 Abends 8 Uhr:  
 Unterhaltungskonzert (Kapelle Frauendorf).

Donnerstag, den 20. März 1930, nachm. 3 Uhr

**Wiedereröffnung!**

Nachm. 3 1/2 Uhr:  
 Konzert des Halleschen Sinfonieorchesters  
 Abends 8 Uhr:  
 Unterhaltungskonzert (Kapelle Frauendorf).

Donnerstag, den 20. März 1930, nachm. 3 Uhr

**Wiedereröffnung!**

Nachm. 3 1/2 Uhr:  
 Konzert des Halleschen Sinfonieorchesters  
 Abends 8 Uhr:  
 Unterhaltungskonzert (Kapelle Frauendorf).

Donnerstag, den 20. März 1930, nachm. 3 Uhr

**Wiedereröffnung!**

Nachm. 3 1/2 Uhr:  
 Konzert des Halleschen Sinfonieorchesters  
 Abends 8 Uhr:  
 Unterhaltungskonzert (Kapelle Frauendorf).

Donnerstag, den 20. März 1930, nachm. 3 Uhr

**Wiedereröffnung!**

Nachm. 3 1/2 Uhr:  
 Konzert des Halleschen Sinfonieorchesters  
 Abends 8 Uhr:  
 Unterhaltungskonzert (Kapelle Frauendorf).

Donnerstag, den 20. März 1930, nachm. 3 Uhr

**Wiedereröffnung!**

Nachm. 3 1/2 Uhr:  
 Konzert des Halleschen Sinfonieorchesters  
 Abends 8 Uhr:  
 Unterhaltungskonzert (Kapelle Frauendorf).

**Erdal für alle Schuhe**

**Waihalla**  
 Das Tagesgespräch  
 Halles in der  
**Wunder-Schmense**  
**Bu Bu**  
 (In 2. Parte) (Kommunisten)  
 und des Halleschen Programms.  
 (Gemeinschaft der Halle a. S.)

**SCHAUBURG**  
 Ab morgen, Donnerstag:  
 Der große aktuelle Gesellschafts-  
 film in prachtvoller Ausstattung



**Halbjahr-Vertreterversammlung**  
 am Sonntag, den 23. März 1930,  
 10 Uhr, im Hofsaal.

**„Amtsenthebung von Vorstands-  
 mitgliedern und Neuwahl des Vor-  
 standes.“**

**Glückwunschkarten**  
 zur  
**Jugendweihe**

**Volksblatt - Buchhandlung**  
 Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 27

**GENÜSSE**  
**SAMEN**  
 Moritz Bergmann  
 Leipziger Straße 13  
 Fernsprecher Nr. 26107

**Gaststätten**  
 in Halle (Süden und Osten)  
 die sich empfehlen.

**„Mecenia“** (Kurt Vandenberg, Thomaststr. 38)  
**„Verwandtschaft“** (Hofsaal, Thomaststr. 38)  
**„Zum Schützling“** (Hofsaal, Thomaststr. 38)  
**„Zum Schützling“** (Hofsaal, Thomaststr. 38)

**Das Recht auf Liebe!**

Der Roman einer Ehe, die keine  
 Ehe war. Ein Film für reife  
 Menschen.

**Dieses ist die Liebes-  
 und Leidensgeschichte**  
 einer jungen blonden Frau, die  
 in einer Ehe von Glanz und  
 Reichtum vergebens gegen die  
 übermächtigen Gefühle an-  
 kämpfte, welche die Stimme des  
 Blutes herausbeschworen — die  
 ungestillten Sehnsüchte ihrer  
 Frau, die nur in der Serenität  
 und Erfüllung aller Mutterge-  
 fühle Befriedigung finden.

**Warum gibt es so viele  
 unglückliche Ehen??**

Regie: J. und L. Fleck

In den Hauptrollen:  
 Evelyn Holt — Henry Stuart  
 Georg Alexander — Jgo  
 Sym — Hermine Sterier  
 Georgia Lind

Hierzu:

Das weitere erste. Teilprogramm  
 sowie die neueste Upe!-Woche

Anfangszeit:  
 Werktag 4.30 6.30 8.30 Uhr,  
 Sonntag 3 Uhr.

**SCHAUBURG**  
 Donnerstag, Freitag und Sonn-  
 abend nachmittags 2.30 Uhr

**Gr. Märchenabermittage**

Personlicher Begleitort der  
 beliebten Märchen-Exhibition  
 Alice Dreßler, Leipzig.

Der große Märchenfilm der Ufa:  
**Tischlein, deck dich**  
 Die Gans, die goldene Eier legt  
 Eine Filmfabel.

**Die Frühlingskönigin**

Ein farbrprächtiger Film von  
 Wandern und Märchen. Vom  
 Osterhasen und anderem mehr.

Eintrittspreise: 40 60 80 Pf.

**Umzüge**

übern billigt aus  
**Halleschen Elbboten**  
 Jägergasse 2, Fernr. 21122

**„Mittelschule“**

Beiträge für die Berufsschule  
 im Rechnungsjahr 1929.

Zur Grund des 16 des Gewerbe-  
 und Handelsüberwachungs-  
 gesetztes ist beschlossen, daß von den  
 Gewerbetreibenden für die Betriebs-  
 stätte 18 v. H. der Gewerbesteuer-  
 beträge als Beitrag für die  
 Berufsschule erhoben werden. Die  
 mitgliederbetrieblenen Arbeitgeber  
 haben für jeden beschäftigten Arbeit-  
 nehmer 3,- RM. zu entrichten.  
 Die 11. Bd. den 14. März 1930.  
 Der Magistrat (Steuerrat).

Am „Schwarzen Brett“: Jagdpho-  
 tographien, den 17. März 1930.  
 Der Magistrat

# H A L L E

Nr. 68 Mittwoch, den 19. März

## Gastod . . .

Wenn man liebt „Gastod“, dann denkt man nicht lange darüber nach. Wollte man alle Dinge, die in der Großstadt alle Tage geschehen, durchdenken, wolle man erleben und erleben, was alles geschieht, ein Tag würde, das Leben als das zu leben, was es wirklich ist.

Im Ritzingzimmer eines hallischen Krages hat sich in der vergangenen Nacht ein 20 Jahre altes Mädchen, Kanneliese Leonhardt, mit Gas vergiftet. Ihre Mutter reinigt die Sprechzimmer des Krages und hat die Schlüssel zu den sonst unbewohnten Räumen. Das junge Mädchen wohnte bei seiner Mutter in der Werdergasse, sie arbeitete in einer Schokoladenfabrik. Ihr Vater ist gefallen. Gestern Abend kam es nicht nach Hause, die Mutter sorgte sich um sie, hatte aber keine Vermutung, wo sie aufhalten konnte. Heute morgen vernahm die Mutter ihre Schlüssel, als sie nach dem Sprechzimmer gehen wollte, um diese zu reinigen. Sie fand die Sprechzimmer voller Gas, im Ritzingzimmer auf dem Sofa ihre Tochter vergiftet. Die Feuerwehr machte mit Sauerstoff-Apparaten Wiederbelebungversuche, die jedoch ohne Erfolg blieben.

Im Sprechzimmer wurde die Mutter durch die Kriminalpolizei vernommen. „Warum?“ Sie wußt es nicht. Die Tochter hat ein Verhängnis! „Aber Sie sind eine brave Frau!“ Auf einen Verhaftungsbescheid hat das Mädchen ein paar Worte geschrieben:

„Liebe Mama! Bitte behalte meinen Jungen, den Mädchen. Ich muß nun doch tun, was ich schon lange tun wollte. Aber du muß leben bleiben, langen dem süßen Jungen. Bitte, grüße alle noch einmal.“

Warum warf das Mädchen sein junges Leben fort? Wer weiß das. Aber das eine weiß man, eine junge Mutter läßt ihr Kind nicht aus „Lebenswehweh“ oder ähnlichen Gründen im Stich. Alle sozialen Probleme unserer Zeit liegen hinter dem Wort: Gastod!

## Noch ein Freitod.

Am Dienstag warf sich die Witwe der Unterwiesung Delfinger Straße auf dem Bahnhofsplatz des Hauptbahnhofes Halle ein Mann unter den einwandernden Fremden-Tag 30. Er war sofort tot. Die Witwe wurde nach dem Selbstmord gefordert. Es handelt sich um den 42 Jahre alten Buchhalter Eberhard Truß aus der Hauptstraße 71. Über die Gründe zu seinem Freitod ist nichts bekannt.

## Einheitliche Lehrerbildung gefordert.

In der letzten Monatsversammlung des Neuen Preussischen Lehrervereins Halle und Umgegend sprach Lehrer Kästler über die neue Mittelschullehrerbildung, die das preussische Kultusministerium aufstellen in der Mitte der Provinz. Er wußt, daß die Mittelschullehrer neben ihrer allgemeinen, erzieherisch-methodischen Ausbildung auf der pädagogischen Akademie auch eine besondere Fortbildung auf der Universität erhalten sollen. Der V. Pr. R. Halle-Umgegend erklärt in der Begründung dieser Forderung eine große Befürchtung für die alten Ideale des gesamten Volksschullehrerstandes:

Eine Schule, ein Stand, eine Befolgung. In alter Zeit war Volk und Beruf ererbte, eine organische Fortbildung dieser Ideen und hält man wie vor seit an einer folgerichtigen Realisierung der idealen Forderungen. Einmütig wurde folgende Forderung beschlossen: Der V. Pr. R. Halle-Umgegend erachtet nach wie vor den organischen Aufbau der Einheitschule von der Grundschule bis zur Universität als richtig für Schule und Staat und fordert deshalb auch eine einheitliche Ausbildung der gesamten Lehrerschaft.“

## Die Stadtverordneten berichten

Morgen, Donnerstag, 20 Uhr, findet im großen „Vollspart“ Saal eine Mitglieder-Versammlung der Sozialdemokratischen Partei statt. Die Stadtverordneten-Fraktion wird über ihre Tätigkeit berichten.

# Die Gründe der Theaternot

## Und Vorschläge zu ihrer Beseitigung

Halle, den 19. März.  
Im Theaterwesen wurde die Notwendigkeit der Planmäßigkeit schon vor dem Kriege erkannt. Die Städte gingen dazu über, zugunsten einer öffentlichen Kunstpflege die bestehenden Privattheater in gemeinnützige oder zu mindestens in Subventionstheater umzugestalten. Auch in Halle wurde — natürlich gegen erhebliche Widerstände — mit der Hofratsverwaltung ausgedrückt und das Stadttheater in eigene Regie übernommen. Von diesem Tage an bildeten die Schwestern, die dem städtischen Kunstinstitut von der umfassen „Wirtschaft“ gemacht werden.

Es muß nun berichtet werden, daß als eine Folge der Finanznot der Gemeinden die Gefahr aufsteht, die Theater in irgendeiner Form wieder in die Privatwirtschaft überzuführen.

Werte Kreise des deutschen Volkes verfolgen deshalb mit spürbarer Besorgnis die sich mehr und mehr ankündigende Theaterkrise. Es ist wenig anzunehmen, daß durch den zeitweisen Wegfall der Zuschüsse, die von den Kommunen in der vergangenen Zeit geleistet wurden, allein die jetzige Theaterlampe entstanden ist. Die tiefere Ursache der Theaternot liegt zum Teil in einer Überbesetzung und einseitigen Betätigung des Theaterbetriebes und einer Verengung der Theaterbasis. Die Theaterfrage ist nicht nur eine Angelegenheit der Beschäftigung von Bühnengestellten, denen Arbeitslosigkeit droht, sondern eine Frage der Beschäftigung der öffentlichen Finanzen und darüber hinaus aller an der Kunst interessierten Menschen. Die Epigenorganisationen der deutschen Arbeiterbewegung, der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund, der Allgemeine freie Angestelltenbund und der Allgemeine Deutsche Beamtenbund, haben gerade aus diesem Grunde einen Aufruf erlassen, in dem sie auf die gefährliche Entwicklung der heutigen Theaterlage hinweisen. Höchste Zeit ist es, in Theaterfragen neue Wege zu beschreiten und aus den jetzigen Zuständen zu gestalten.

### Solltheater zu gestalten,

die auf breiterer Basis fundiert werden müssen. Wesentlich sind die Bestrebungen, allein durch Stilllegung der Oper die Theaterbetriebe zu verbilligen. Die Oper, die einen wichtigen Bestandteil des Theaters darstellt, muß erhalten und in Einklang zu den übrigen Kunstgattungen des Theaters gebracht werden. Durch Ausgestaltung des Konzerts, des Ballets und des Possenspiels, die durch die Kunstgattungen der Bühnen finanziell entlasten werden können, zu erreichen. Ferner werden sich die Arbeitseiner begeben, daß Steuererlöse für Riesengagen verbleibend sind, die Rentabilität des Theaters untergraben und geeignet sind, den Aufstieg junger Künstler zu erschweren. Weiter dürfen sich durch einen Bericht auf Großausstellungen und Vereinfachung des Verwaltungssystems erhebliche Ersparnisse erzielen lassen.

Dem Theater ist besser gedient mit kleinerem Personal und vollem Haus, als mit hohen Preisen und zum Teil leeren Säulern. Wir wollen, daß es auch dem Arbeiter, Angestellten und Beamten möglich ist, am Kunstleben der Zeit Anteil zu nehmen.

Das deutsche Volk und insbesondere seine arbeitenden Schichten haben das größte Interesse daran, daß die Theater bei Berücksichtigung ihrer kulturellen Aufgaben trotz aller Einschränkungen, die gemacht werden, doch leistungsfähig bleiben. Es müssen deshalb alle Einschränkungsmaßnahmen, Arbeitsbeschäftigung und Zusammenlegungen gewissenhaft geprüft werden. Wir werden mit allem Ernst an der Reform des Theaters mitwirken, um Wege zu finden, das Theater zu erhalten und für die breiten Massen verständlich und zugänglich zu machen.

### Die Oper bleibt.

Befürchtung des Theaterausfalls. Ueber Wunsch läßt sich streiten; dabei wird es aber bei einem solchen Schritte sehr darauf anzuwenden eine Seite der „revolutionären“ organisierten.

kommen, aus welchen Motiven heraus er geführt wird. In der gestrigen Sitzung des Theaterauschusses waren es fast ausschließlich materielle Erwägungen, die die Stellungnahme einzelner Mitglieder begingen. Die „Wirtschaft“ leidet Not und die Ausgaben für kulturelle Aufgaben müssen darauf gedrückt werden. Ein an irdischen Gütern armes Volk muß auch geistig verarmen.

Die Vertreter der „einzigen wahren Arbeiterpartei“ lehnten den Theateretat ab. Sie haben aber, ganz gleich, ob um dieser Entscheidung willen 250 Menschen brotlos werden, das Interesse der Partei erfordert es. Der Vertreter der „Wirtschaft“ beantragte die Ausgaben für das Orchester um 100 000 M. zu kürzen. Ein Orchester im Umfange des Wittich-Orchesters genügt nach seiner Ansicht vollständig, um das Musiktheater der Hallenser zu betriebligen.

### Die große Oper ist einzuhalten.

Sie findet genügenden Erlag in der Operette. Dieser Antrag wurde zwar abgelehnt, ein anderer aber, den 3. April für das Stadttheater vom nächsten Jahre ab auf 400 000 M. zu beschränken, wurde angenommen. Der in Einnahme erscheinende Betrag für Kartensteuer ist zu streichen. Halle ist wohl die einzige Stadt, die von ihrem Theaterbetriebe eine Vergünstigung steuerlich erhebt, und es muß schon als abwegig bezeichnet werden, von einem Zuschußbetriebe eine beträchtliche Steuer zu erheben. Die Frage, ob aus Konzerten und aus Vergebung des Orchesters nicht höhere Einnahmen zu erzielen seien, wurde von dem Delegierten, wie zu erwarten war, verneint. Die Arbeitszeit des Orchesters ist voll ausgenutzt.

Die Einnahmen für das Etatsjahr 1930 in Höhe von 750 000 M. wurde mit 6 gegen 5 Stimmen angenommen. Die Kartensteuer in Wesfall kommen soll, erhöht sich die Einnahme für Eintrittsgelder auf 637 000 M. Die bauenden Ausgaben betragen nach Wegfall der 38 000 M. für Kartensteuer 1 269 700 M., dazu treten einmalige Ausgaben in Höhe von 250 000 M. Einer Einnahme von 750 000 M. gegenüber, so daß sich ein Gesamtzuschuß von 5 030 000 M. ergibt. Mit demselben Stimmenverhältnis wie oben wurde dem Etat in dieser Fassung zugestimmt.

## Oppositions-Niederlage im Baugewerksbund

### Die hallischen Bauarbeiter wählen gewerkschaftstreuen Vorstand

Halle, den 19. März.

In der Jahresvertreterversammlung des Baugewerksbundes wurde der Geschäftsbereich für das verfloßene Jahr gegeben. Die Hoffnung, daß sich die Bautätigkeit allgemein wieder erheben würde, erfüllte sich nicht. Die Beschäftigung im Baugewerbe hat bisher den Vorjahresstand nicht erreicht. Im öffentlichen Bau bedeutendste die ungenutzte Finanzlage der öffentlichen Körperschaften die Bautätigkeit. Es ist festzustellen, daß immer wieder die Finanzmittel der öffentlichen Körperschaften die Bautätigkeit. Es ist festzustellen, daß immer wieder die Finanzmittel der öffentlichen Körperschaften die Bautätigkeit. Es ist festzustellen, daß immer wieder die Finanzmittel der öffentlichen Körperschaften die Bautätigkeit.

### Erneuerung der Wohnungsbautätigkeit

befürchten. Vielen Bauarbeitern war es 1929 nicht möglich, die erforderlichen 36 Wochen zu arbeiten, um in den Genuss der Gewerkschaftenunterstützung zu kommen. Was den Bauarbeiterlohn anbelangt, so läßt derselbe immer noch viel zu wünschen übrig. Ist genug Arbeit ist es an den Bauarbeitern selbst, wenn nicht selbst in jedem Betriebe ausgebildete hochqualifizierte Arbeiter zu finden sind. Die „Opposition“ der Gewerkschaft Halle brachte u. a. eine Resolution ein, wonach die ausgeschlossenen Mitglieder des DDB mit den alten Rechten wieder aufgenommen werden sollten. Hierzu wurde erklärt, daß die Wiederaufnahme nur durch den Bundesvorstand erfolgen kann.

### Bei der Neuwahl der Ortsverwaltung

Die „Opposition“ der Gewerkschaften hat sich bei der Neuwahl der Ortsverwaltung beteiligt.



Stadtkämmerer Pfauß. In einer ihrer letzten Sitzungen hat die Stadtverordnetenversammlung den Magistrat zu erziehen, den langjährig amtierenden Stadtkämmerer Pfauß zum Stadtkämmerer zu ernennen. Der Magistrat ist diesem Entschluß nachgegeben und hat Stadtkämmerer Pfauß zum Stadtkämmerer ernannt. Der nunmehrige Stadtkämmerer wurde bereits 1904 Stadtkämmerer und 1916 unbesoldeter Magistratsmitglied. In einer großen Zahl Ausschüsse und Deputationen hat er sich betätigt, besonders hat er seine Aufmerksamkeit auf das Bodenwesen gerichtet und hier Verdienste geleistet.

Die Bauarbeiteropposition eingereicht. Es wurde mit aller Gewalt bestritten, den jetzigen Vorstand der Gewerkschaft Halle durch einen rein „revolutionären“ Vorstand zu ersetzen. Es wurden daher Mitglieder vorgeschlagen, die erst 1928 eingetretten sind, aber für 1929 noch nicht einmal den Geschäftsbereich im Bus haben, weil noch Beiträge fehlen. Die Abstimmung ergab, daß die vom Vorstand und Beirat vorgeschlagenen Mitglieder gewählt wurden.

Bezirksleiter Koch nahm in einem Vortrag Stellung zur Frage der Wohnbewegung. Es ist ganz selbstverständlich, daß die Unternehmer immer wieder sagen, die Löhne der Bauarbeiter sind höher, als in anderen Gewerben, Metall, Chemie, Bergbau usw. Wegen dieser tatsächlich bestehenden Zustände können wir oftmals nicht ankommen. Den Streik anzuwenden, in einer Zeit, wo hunderte nicht in der Lage gewesen sind ihre Arbeitskraft unterzubringen, ist schlicht durchführbar.

In unserer Aufklärungsarbeit werden wir fortgesetzt durch die angelegentlich gewerkschaftsfeindliche Opposition gestört. Deswegen hat der Bundesvorstand zur rechten Zeit eingegriffen. Der Bund nicht weiter und seine Grundlagen unterwühlt, der bequie sich selbst des Rechtes Mitglied des Deutschen Baugewerksbundes zu sein. Nur in gelöstem Einheitslaß liegt die Lebenslage der Arbeiterklasse verbessert.

Handelskammer - Stenographenprüfung. Die nächste Prüfung für Stenographen aller Systeme findet am Sonntag, dem 6. April, vormittags 9 Uhr, im Gebäude der Industrie- und Handelskammer zu Halle, Brandstr. 5, statt. Anmeldungen werden bis Mittwoch, den 2. April, entgegengenommen.

# Spreiung-Schwarz-Weiss

es gibt keine bessere 48 Zigarette



# Die neuen Getreidezölle

Die internationalen Verhandlungen der Regierungsparteien über die schwebenden Fragen der Getreidezölle haben am Dienstagabend, abgesehen von geringfügigen Differenzen in der Zifferangabe, zu einer Verständigung geführt. Die endgültige Formulierung der Entwürfe soll im Laufe des heutigen Vormittags vorgenommen werden. Die verschiedenen Regierungsparteien werden voraussichtlich von sich aus Getreidezölle einrichten, für die die Fraktionen allerdings nicht einstimmen können werden, für die eine Mehrheit jedoch schon jetzt festgestellt ist.

Der Weizen soll um 2,50 Mk. auf 19 Mk. 70 Pfennig (1929) werden. Beim Roggen bleiben die bisherige Zolltarifnummern bestehen. Der Gerstenzoll soll auf 10 Mk. herabgesetzt werden, mit der Möglichkeit einer Zollermäßigung auf 9 Mk., wenn der Rohwert erhöht wird, daß der Käufer ein bestimmtes Quantum Roggen zur Verfeinerung erworben hat. Über einen Jänner Roggen zu Futterzwecken lauft, das demnach die Berechtigung, 2 Jänner Getreide zum vorläufigen Zollfuß von 12 Mk. einzuführen.

Bei Weizen ist eine sogenannte Restkorrektur in Kauf einzuführen, die besagt, daß Regierung, Reichsrat und Reichsgetreideamt ermächtigt sind, den Zoll weiter herabzusetzen, wenn der Weltmarktpreis bis 40 Prozent unter den am 18. März geltenden Preis herabsinkt.

Der Kartoffelzoll soll vom 15. Februar bis 31. März 1930 auf 4 Mk. 20 Pf. betragen. Diese Maßnahme richtet sich gegen die Einfuhr der aus Süddeutschland bezogenen sogenannten Waiskaffeebohnen. Das Weizenmonopol soll in der Weise zur Durchführung kommen, daß von einem Erziehungszoll für Weizen genommen wird. Es werden vielmehr Weizen, Gerstentum und Weizenkaffeebohnen das Weizenmonopol als Importzoll betragen. Von den Deutschen Zolltarifen und den Demotaxen wurden bei den Verhandlungen Bedenken dagegen geäußert, daß sich an der Abschaffung des Weizenmonopols nicht gescheit.

## Schwierigkeiten auf der Zollkonferenz

Auf der Wirtschaftskonferenz in Genf, die in der Nacht zum Mittwoch bis gegen 2 1/2 Uhr morgens dauerte, zeigten sich neue Schwierigkeiten, die es sehr

schwierig erscheinen lassen, ob überhaupt eine Einigungsformel über die unstrittigen Probleme gefunden werden kann. Der Streit geht um den Zifferausgleich des in Aussicht genommenen Zollsatzes, auf dessen Erhöhung vor allem Italien besteht. Außerdem fordern eine ganze Reihe von Staaten unter Bezugnahme auf Frankreich bestimmte Ausnahmesituationen. Die französischen Delegierten erklärten sich nach langem Hin und Her schließlich bereit, den italienischen Antrag in Betracht zu ziehen und neue Institutionen aus Paris einzubilden. Deutschland und Portugal äußerten sich gegen die Erhöhung. Unterstützung begründete die Förderung nach Aufrechterhaltung des betreffenden Artikels mit dem Hinweis, daß die Annahme des Abkommens durch das deutsche Parlament ohne diesen Artikel kaum oder nur schwer möglich sein würde.

## Gegen Verbaulichkeiten

Nachdem eine große Anzahl unbefriedigter Bauarbeiten, welche die sozialdemokratischen Abgeordneten, unter anderem Schöberl, im Reichstag behandelt worden, haben die sozialdemokratischen Abgeordneten, unter anderem Schöberl, im Reichstag behandelt worden, haben die sozialdemokratischen Abgeordneten, unter anderem Schöberl, im Reichstag behandelt worden.

Die Straußensiedlung hat erhebliche Land- und forstwirtschaftliche Schäden durch den Brand erlitten, der vor allem durch den Brand der Ziegenboje Land- und forstwirtschaftliche Schäden in großem Umfang vernichtet worden sind. In einzelnen Bezirken hat der Brandschaden durch den Brand in Anspruch genommenen Flächen der Land- und forstwirtschaftlichen Nutzung wieder hergestellt. Für eine kulturelle Zwecke nutzbar gemacht. Pappeln hat der weitausgehendste Schaden an anderen Stellen nach der Ausrottung der Weiden zurückgelassen, die wirtschaftlich keinen Nutzen bringen und die das Landschaftsbild verunstalten.

Zur Befreiung dieser Verbaulichkeiten sollte der Sanitätsrat beschließen:

- a) Die Gruben von den Braunkohlenbergbauunternehmen nach Ablauf sofort wieder eingeebnet und die verfallenen Flächen in Land- und forstwirtschaftliche Nutzung gebracht werden.
- b) alles durch den Braunkohlenbergbau bereits verursachte Land- und forstwirtschaftliche Schäden wieder hergestellt werden.

Die Umtriebe in der Reichswehr. Die kürzlich in Wien wegen nationalsozialistischer Umtriebe beschlossene Reichswehrreform ist am Dienstag vor dem Reichstag in der Berliner Kriminalgericht eingeleitet worden. Auch der frühere Reichswehrminister Oberleutnant a. D. Wendt ist als Zeuge wieder inhaftig nach Berlin geschickt.

# Vor dem Provinziallandtag

## 54,2 Millionen Endsumme des Provinzialetat - Rückfischele: Sparmaßnahmen und Einschränkung der Bauarbeiten, um eine Erhöhung der Amiege zu umgehen

Die vom Landeshaupmann dem jeweiligen Provinzialparlament vorgelegten Provinzialbudgets sind den Mitgliedern des Provinziallandtages vorgelegt worden. Einem Auszug, bei dem die Pressestelle der Provinzialverwaltung aus dieser Denkschrift der Presse mitteilt, entnehmen wir:

Der Etat für 1930 ist mit äußerster Knappheit aufgestellt und zeigt u. a. ein starkes Zurückdrängen der einmaligen Ausgaben im Vergleich zu den Vorjahren (24 Millionen einmalige Ausgaben weniger als 1929). Die laufenden Ausgaben übersteigen die des Vorjahres um nicht weniger als 3,4, die laufenden Einnahmen die Vorjährigen um nicht weniger als 3,8 Millionen Mark.

Den gut 21 Millionen Mark betragenden Reichs- und Staatszuschüssen stellt ein Betrag des Kapitalvermögens der Provinz und ihres Gebietes, soweit er nicht für eigene Verwaltungsarbeiten benutzt wird, mit rund 4 Millionen Mark gegenüber. Unterhaltungsarbeiten, Schulgebäude, Brücken, Schützen und sonstige eigene Verwaltungsarbeiten betragen etwas mehr als 9 Millionen Mark.

Refr als die Hälfte entfällt auf die Unterhaltungskosten für Gefestigte. Die Ausgaben des Provinzialverbandes, die nicht durch Reichs- und Staatszuschüsse, durch die Erträge des Kapitalvermögens und Grundbesitzes des Provinzialverbandes der Provinz und ihres Gebietes gedeckt werden, müssen als Umlage aufgebracht werden. Der umzulagende Betrag ist wie im Vorjahre auf 10,68 Millionen Mark festgesetzt. Die genaue Umlageverteilung der Provinz ist demnach durch den Provinzialparlament zu beschließen. Die Provinzialparlament hat für 1930 eine nicht unbedeutlich höhere Summe vor. Der Provinzialparlament ist aber in Umlageverteilung mit dem Landeshaupmann zu der Auffassung gelangt, daß der neue Etat an die Steuerkraft der Provinz keine höheren Anforderungen richten dürfe, als die herkömmlichen Ausgabenpläne stellen. Diese Forderung war

um bewilligen außerordentlich schwer zu erfüllen, weil durch Erigerung der persönlichen Soffen und durch die Neubearbeitung von 500 Kilometer Kreisstraßen außerordentliche Mehransforderungen erforderlich wurden, denen Mehrnahmen nur zum Teil gegenüberstanden. Der Provinzialparlament hat aber

an den Siffern des ersten Entwurfes erhebliche Erhöhungen vorgenommen, die insgesamt über 1,5 Millionen Mark ausmachen. Durch sie ist es möglich geworden, den Selbstbetrag der Provinzialverwaltung auf die vorjährige Höhe zurückzuführen. Dieser Prozent betrug nach 30 des Provinzialparlamentes ausführungsgelages zum Finanzungsgebietes Umlagefähigen Reichseinkommen und Körperschaftsteuerüberschüssen und viel Prozent der Provinzialparlament Realzinsen eingehoben werden müssen, läßt sich nicht nicht ganz überlegen. Im Vorjahre waren 1,8% Prozent ausgeschrieben. Doch scheint es als ob hiermit die unzulässigen Umlageverteilungen und Realzinsen etwas zu hoch geschätzt worden, so daß der umzulagende Betrag nicht voll heranzieht. Es wird deshalb wohl ziemlich erforderlich sein, die Prozentanteile um 1/4 bis 3/4 Prozent zu erniedern.

Von den laufenden Ausgaben des Provinzialverbandes werden 33,4 Millionen Mark, d. h. ziemlich genau drei Viertel des Gesamtbudgets, für eigene Verwaltungstätigkeit aufgebracht. Der unmittelbar nach obenbezeichneten Betrag von 5,5 Millionen Mark ist erforderlich für Beschaffung der Schulbedürfnisse, und 324,842 Mark sind erforderlich zur Bedienung des Schulbetrages für 1929. Von der weiteren Erhaltung eines Schulbetrages von 5,5 Millionen Mark für 1930 sind in einem Jahre so großer Betrag nicht mehr vorzuliegen als eine verminderte Kapitalbindung nicht möglich erscheint. Die grundsätzliche Umlageverteilung des Provinzialparlamentes, daß die Erhebung eigener Betriebsmittel eine unzulässige Vermehrung darstellt, ist hierdurch nicht berührt.

## Unternehmererote

Sohnabben, jetzt Stilllegung.

Im rheinischen Stahlwerken, die im Stahlwerk Salscheid bei Salscheid, haben die Arbeiter unter dem Druck drohender Stilllegung sich mit einer Selbstentlassung um 16 Prozent einverstanden erklärt. Auch innerhalb der Arbeiterbewegung ist die Frage einer eventuellen Selbstentlassung zur Verhandlung gekommen. Die Arbeiter sind der Meinung, daß eine vorläufige Herabsetzung der Löhne nicht möglich ist, wird in der Unternehmererote der Umlageverteilung ausgedrückt, daß sich die Gewerkschaften bei der Frage der Selbstentlassung beschäftigen.

## Landtag des Reichstages

Am 15. März (Mittwoch) wird der Reichstag in Berlin tagen. Die Verhandlungen werden von dem Reichspräsidenten eröffnet. Die Tagesordnung ist wie folgt: 1. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 2. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 3. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 4. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 5. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 6. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 7. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 8. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 9. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 10. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 11. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 12. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 13. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 14. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 15. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 16. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 17. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 18. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 19. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 20. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 21. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 22. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 23. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 24. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 25. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 26. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 27. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 28. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 29. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 30. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 31. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 32. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 33. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 34. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 35. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 36. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 37. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 38. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 39. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 40. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 41. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 42. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 43. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 44. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 45. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 46. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 47. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 48. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 49. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 50. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 51. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 52. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 53. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 54. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 55. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 56. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 57. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 58. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 59. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 60. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 61. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 62. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 63. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 64. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 65. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 66. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 67. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 68. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 69. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 70. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 71. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 72. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 73. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 74. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 75. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 76. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 77. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 78. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 79. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 80. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 81. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 82. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 83. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 84. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 85. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 86. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 87. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 88. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 89. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 90. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 91. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 92. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 93. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 94. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 95. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 96. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 97. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 98. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 99. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 100. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 101. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 102. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 103. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 104. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 105. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 106. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 107. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 108. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 109. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 110. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 111. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 112. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 113. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 114. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 115. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 116. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 117. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 118. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 119. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 120. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 121. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 122. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 123. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 124. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 125. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 126. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 127. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 128. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 129. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 130. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 131. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 132. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 133. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 134. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 135. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 136. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 137. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 138. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 139. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 140. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 141. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 142. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 143. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 144. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 145. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 146. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 147. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 148. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 149. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 150. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 151. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 152. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 153. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 154. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 155. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 156. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 157. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 158. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 159. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 160. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 161. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 162. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 163. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 164. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 165. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 166. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 167. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 168. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 169. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 170. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 171. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 172. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 173. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 174. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 175. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 176. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 177. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 178. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 179. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 180. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 181. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 182. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 183. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 184. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 185. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 186. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 187. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 188. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 189. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 190. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 191. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 192. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 193. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 194. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 195. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 196. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 197. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 198. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 199. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 200. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 201. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 202. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 203. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 204. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 205. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 206. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 207. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 208. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 209. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 210. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 211. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 212. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 213. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 214. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 215. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 216. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 217. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 218. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 219. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 220. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 221. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 222. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 223. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 224. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 225. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 226. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 227. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 228. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 229. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 230. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 231. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 232. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 233. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 234. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 235. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 236. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 237. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 238. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 239. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 240. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 241. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 242. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 243. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 244. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 245. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 246. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 247. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 248. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 249. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 250. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 251. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 252. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 253. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 254. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 255. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 256. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 257. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 258. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 259. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 260. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 261. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 262. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 263. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 264. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 265. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 266. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 267. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 268. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 269. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 270. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 271. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 272. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 273. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 274. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 275. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 276. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 277. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 278. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 279. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 280. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 281. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 282. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 283. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 284. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 285. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 286. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 287. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 288. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 289. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 290. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 291. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 292. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 293. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 294. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 295. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 296. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 297. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 298. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 299. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 300. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 301. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 302. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 303. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 304. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 305. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 306. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 307. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 308. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 309. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 310. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 311. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 312. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 313. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 314. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 315. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 316. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 317. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 318. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 319. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 320. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 321. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 322. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 323. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 324. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 325. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 326. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 327. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 328. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 329. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 330. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 331. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 332. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 333. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 334. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 335. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 336. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 337. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 338. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 339. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 340. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 341. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 342. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 343. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 344. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 345. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 346. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 347. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 348. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 349. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 350. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 351. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 352. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 353. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 354. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 355. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 356. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 357. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 358. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 359. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 360. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 361. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 362. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 363. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 364. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 365. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 366. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 367. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 368. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 369. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 370. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 371. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 372. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 373. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 374. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 375. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 376. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 377. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 378. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 379. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 380. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 381. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 382. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 383. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 384. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 385. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 386. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 387. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 388. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 389. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 390. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 391. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 392. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 393. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 394. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 395. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 396. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 397. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 398. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 399. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 400. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 401. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 402. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 403. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 404. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 405. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 406. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 407. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 408. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 409. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 410. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 411. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 412. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 413. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 414. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 415. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 416. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 417. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 418. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 419. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 420. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 421. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 422. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 423. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 424. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 425. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 426. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 427. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 428. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 429. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 430. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 431. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 432. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 433. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 434. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 435. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 436. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 437. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 438. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 439. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 440. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 441. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 442. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 443. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 444. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 445. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 446. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 447. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 448. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 449. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 450. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 451. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 452. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 453. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 454. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 455. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 456. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 457. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 458. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 459. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 460. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 461. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 462. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 463. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 464. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 465. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 466. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 467. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 468. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 469. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 470. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 471. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 472. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 473. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 474. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 475. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 476. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 477. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 478. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 479. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 480. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 481. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 482. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 483. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 484. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 485. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 486. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 487. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 488. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 489. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 490. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 491. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 492. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 493. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 494. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 495. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 496. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 497. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 498. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 499. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 500. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 501. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 502. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 503. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 504. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 505. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 506. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 507. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 508. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 509. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 510. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 511. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 512. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 513. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 514. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 515. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 516. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 517. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 518. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 519. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 520. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 521. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 522. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 523. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 524. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 525. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 526. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 527. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 528. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 529. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 530. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 531. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 532. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 533. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 534. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 535. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 536. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 537. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 538. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 539. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 540. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 541. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 542. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 543. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 544. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 545. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 546. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 547. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 548. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 549. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 550. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 551. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 552. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 553. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 554. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 555. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 556. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 557. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 558. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 559. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 560. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 561. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 562. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 563. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 564. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 565. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 566. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 567. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 568. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 569. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 570. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 571. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 572. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 573. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 574. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 575. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 576. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 577. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 578. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 579. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 580. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 581. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 582. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 583. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 584. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 585. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 586. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 587. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 588. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 589. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 590. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 591. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 592. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 593. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 594. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 595. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 596. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 597. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 598. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 599. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 600. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 601. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 602. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 603. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 604. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 605. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 606. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 607. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 608. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 609. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform. 610. Die Verhandlungen über die Reichswehrreform.



# Blatt der Frau.



## Frauen und Bevölkerungsfrage

### Der Geburtenrückgang in Deutschland - Quantität oder Qualität als Wertungsprinzip? - Familienpolitik des Staats

Wenn der Frau von der Natur die Rolle der Erhalterin und Bewahrerin des Lebens geschenkt ist, so kann heute den Frauen als Gesamtheit der Vorrat nicht erparnt werden, daß sie sich um die großen, grundlegenden Probleme der Bevölkerungsfra ge viel zu wenig bisher gekümmert und sie von ihrem Frauenstimmrecht aus geholt haben. Man hat uns in den letzten Monaten bedeutende Zahlen zu diesem Problem angeheftet. Deutschland ist dem Punkte bedenklich nahe, da es kein Wachstum des Volkes mehr, sondern nur noch langsame Verdröben gibt. Namentlich die Arbeit von Dr. Friedrich Burgdörfer. Der Geburtenrückgang und seine Bekämpfung" spricht in ihrem Vorwort über ein erschreckendes Sprachs. Er erwidert, daß die allen Zukunftsgläubigen, alle Arbeit lähmen könnte. Um so erschütterter ist der Optimismus, der aus einer Artikelserie Gertrud Bümers zum Ausdruck kommt und zur Tat ruf.

notfalls in allen Familien, die für ihre Kinder eine gute Ausbildung erstreben, nur die höhere Schulauf in den Vordergrund stellen. Auch hierin können die Frauen von schmerzlichen Vorkäufen nicht freigesprochen werden. Mit Recht sagt Gertrud Bümer, daß bei dieser Einstellung der Eltern der Staat, wenn er eine rationale Bevölkerungspolitik im Sinne einer Qualitätssteigerung des Nachwuchses treiben will, die Qualitätsauslese nicht den Eltern überlassen darf; mit anderen Worten, daß alle Vorschläge, die auf allgemeine gleichmäßige Kinderzulagen als wesentliche bevölkerungspolitische Maßnahme zurückzuführen sind, ganz abgelehnt werden, daß diese Kinderzulagen, um auch nur längerermaßen wirksam zu sein, eine untragbare Belastung der Mittelklasse darstellen würden. Burgdörfer rechnet einen Betrag von 240 Mark von dritten Rinde an, Großjahr 60 Mark monatlich von dritten Rinde an, und 10 Mark monatlich mehr für jedes weitere. Das würde aber noch einer Rechnung, die aus sehr schematisch ist, bedeuten, daß schon vier Kindererlöse ein Kind zu erhalten hätten.

Einkommen gehandelt wissen, aber wie sollen solche Summen aufgebracht werden, wenn man bedenkt, daß es hinterher die Kinderlosen Gemeindeglieder sind, die ja fast immer innerhalb der Familie schon zur Erhaltung der alten Familienangehörigen herangezogen werden. Es ergibt sich also die Unmöglichkeit, eine solche Kinderzulage in solch weitem Umfange durchzuführen.

Gertrud Bümer fordert statt dessen eine großzügige, weitanschauende Familienpolitik des Staates, die sich in der Wohnungspolitik ebenso auswirken hätte wie in einer ausreichenden Erziehungshilfe für besonders Befähigte, die gar nicht großzügig und weitanschauend genug gefaßt werden kann. Wenn die Familienpolitik, schreibt Gertrud Bümer, daß sie sich um das Fortkommen ihres tüchtigen Nachwuchs keine Sorgen zu machen brauchen, wird das gerade den Zukunftsgläubigen der tüchtigen und ermutigen, deren Fortpflanzung wir wünschen müssen. Nur so wird jene Verbindung von individueller Anpassung und sozialer Hilfe hergestellt, die allein den Aufstieg verhilft."

Burgdörfer entwickelt folgendes Zukunftsbild: „Die wahre Geburtenziffer bleibt heute bereits um 9 Prozent hinter dem Mindest-Ertrag zurück. Mit der heutigen Geburtenziffer ist unser Volk bereits nicht mehr in der Lage, seinen Bestand zu erhalten. Es wird nach vorübergehendem Anstiegen der Volkzahl um noch etwa drei Millionen in Ausrichtung des heute vorhandenen Geburtenbedarfs wieder zusammenzusinken auf die heutige Volkzahl, dann aber nicht etwa stationär werden, sondern - wenn es auch geringen falls, die heute schon ungenügende Geburtenziffer wenigstens in ihrer jetzigen Höhe aufrechtzuerhalten - weiter und weiter zusammenzusinken, ohne daß heute ausbleiben ist wo und wann das Kollaps auf der abwärtsführenden Bahn zum Stillstand kommen wird."

Deutschemer entwickelt Gertrud Bümer einen anderen Gedanken: Die Zahl der Eheschließungen ist gegenüber der Vorkriegszeit aufsehend gestiegen, vielleicht zum großen Teil durch die wachsende Erwerbstätigkeit der Frauen, die in sehr vielen Fällen eine frühere Eheschließung ermöglicht. Wenn die Geburten trotzdem absinken, so ist dies natürlich am so bedenklicher.

Aber, so führt Gertrud Bümer mit Recht aus, man muß um das Problem richtig erkennen zu können, die Geburtenziffer in Beziehung zur Wirtschaftslage setzen und auch die Statistik der Lebgeburtigen berücksichtigen. Da zeigt sich denn, daß in den Zeiten, in denen die Erwerbstätigkeit am stärksten, die Wirtschaftslage demnach relativ am besten war, also um die Mitte des Jahres 1924 (anfangs des Jahres 1926) sich auswirkend die Geburtenziffer am stärksten und die Lebgeburtigen am wenigsten rückwärts waren, während wie Engelsmann in einer Untersuchung für die Stadt Kiel feststellte, die Lebgeburtigen ganz deutlich erkennbar in den Familien mit mehreren Kindern und am Schluß der Geburtenreihe und vor allem in Familien von Erwerbslosen häufig sind. Gertrud Bümer zieht aus diesen Zusammenhängen den folgenden Schluß: Man kann die augenscheinliche Bevölkerungsbewegung in Deutschland nur aus dem Hintergrund der augenscheinlichen wirtschaftlichen Lage Deutschlands beurteilen und es muß von einer biologischen Erklärung des Familienrückgangs absehen, wird man sich mit aller Schärfe deutlich machen müssen, daß es vollkommen selbstverständlich ist, wenn der Arbeiterfamilienstand zu vermindern führt.

Der Gedanke ist also zwingend, daß man in der Bevölkerungsfrage helfen eingreifen, alles Moralisieren zunächst gänzlich ist, daß vielmehr positive Arbeit im Sinne einer aktiven Familienpolitik, eine Verleinerung des Lebensstandes notwendig ist. Es erhebt sich nun die Frage, welches Maß dieser Arbeit unterstellt werden soll, ob man mit Hilfe der Geburtenziffer arbeiten soll, ob es sich um Qualität oder Quantität handeln soll. Es ist selbstverständlich, daß Deutschland in diesem Augenblick schwerer wirtschaftlicher Krisis und stagnation sich vor allem um Steigerung der Qualität des Nachwuchses bemühen muß. In dieser Frage herrscht bei uns noch eine große Verwirrung.

Schubden an die Einkommungen und eine exaktere Erziehung glaubt man Qualität mit höherer Schulbildung identifizieren zu können, glaubt man ein Anzeichen der Qualität unseres Nachwuchses aus der Zahl der abgehenden an zu gewinnen, ob man mit Hilfe der Geburtenziffer arbeiten soll, ob es sich um Qualität oder Quantität handeln soll. Es ist selbstverständlich, daß Deutschland in diesem Augenblick schwerer wirtschaftlicher Krisis und stagnation sich vor allem um Steigerung der Qualität des Nachwuchses bemühen muß. In dieser Frage herrscht bei uns noch eine große Verwirrung.

## Schulkinder werben für Hygiene



Aus einem Wettbewerb Berliner Schüler und Schülerinnen.

## Die Frau von gestern und morgen

### Das neue Frauenideal der Männer

Von Anna Wies.

Im Grunde sollte man nicht von einem neuen Frauenideal der Männer sprechen, sondern, das alte ist noch immer da, aber es hat sich verändert. Nicht gerade veränderlich ist die Frau von heute auf vielerlei Weisen, was dem Mann von gestern Liebe und Ehrlichkeit wünschenswert machten. Er muß von dem Thron herabsteigen, den er sich in seinen Verfassungsverhältnissen selbst bereit hat, und vor dem er am liebsten die Frau in Demut stehende sitzen sehen möchte. Er muß eine Reihe von Bequemlichkeiten aufgeben, deren Schaffung er als selbstverständlich bei der Frau voraussetzte. Er muß auf eine Reihe Privilegien verzichten, die er genug, einfach aus der Tatsache heraus, daß er als Mann auf die Welt gekommen war, selbst Männer, die sich nach außen als Fortkämpfer der Frauenbewegung gebunden haben in ihrer eigenen Hauslichkeit eine Anerkennung der alten Zustände nicht gerade begierig zu vollziehen.

So ist es denn zu begrüßen, daß Fr. W. Bümer in dem Buch von C. H. Geermann ein Buch „Die Frau von morgen" herausgegeben hat, in dem zahlreiche namhafte Dichter und Schriftsteller Stellung nehmen zu der Umwandlung des bisherigen Frauenideals. Verschiedene von ihnen begrüßen diese Umwandlung, und es wäre interessant zu wissen, ob sie sich im Ideellen und im Praktischen aus der Praxis des Lebens handhaben. Es wäre wohl auch gut, wenn es einmal unternommen würde, der „Frau von morgen" den „Mann von morgen" gegenüberzustellen, d. h. zu schildern, wie sich die Frau von morgen das künftige Männerideal vorstellt. Heute finden wir nur zu oft noch, daß der Frau von morgen der Mann von gestern gegenübersteht. Das führt zu all den Konflikten, die wir heute gegenwärtig so oft erleben. Die Umwandlung der Frau zu einem anderen Weiblich ist so rasch vor sich gegangen, daß eben diese Weiblich

nicht folgen konnten. Eine wahre Harmonie wird erst zu erreichen sein, wenn der Mann begreift, wie viele neue Werte ihm die Frau von morgen bringt, und wenn die Frau versteht, durch welche neuen Werte dem Mann der Verlust alter Vorrechte zu ersetzen ist.

Als fleißiger Mitarbeiter des Buches besteht durchgängig das sexuelle Moment hervor. Die fürdigen (meiner Ansicht nach ganz irrtümlich), daß durch die Einstellung der neuen Frau, die auch in der Liebe die alten männlichen Maßstäbe übernimmt, die nicht mehr umwerben zu werden braucht, für die Liebe und Eingabe sein Ereignis meist ist, der Mann einen schwereren Verlust erleidet."

Es ist heute wirklich so, daß der Mann seine Schwermühen mehr überwinden muß, daß er ohne Schwermühen zu der ersten Umarmung kommt, doch die weibliche Spannung zwischen den Geschlechtern einer unvorstellbaren Zerklüftung ausgeht (M. G. Gabor, Albert Bonquet, Otto Franke). Wenn Frau E. meint, daß es heute leicht sei, die Frau aus einer bürgerlichen Sphäre in die vitale zu versetzen, wozu früher der Verfälscher viel Geduld, Talent und Talent brauchte, so muß er damit doch eine bestimmte Kategorie von Frauen meinen, die keineswegs das sind, was wir unter der Frau von morgen verstehen. Die Weibchen, die Puppen möchten wir ausfüllen von diesem Begriff. Die Frau von morgen denkt gar nicht daran, den wichtigsten Akt, den Liebesakt zu banalisieren. Gerade weil sie denkt und sich ihrer Verantwortung bewußt ist, wird für sie die Liebesstunde um so weitauswertiger sein, und sie wird erst recht ihr Bestes tun wollen. Die Frau von morgen wird, genau wie ihre Schwester in der Vergangenheit, Mutter sein. Damit schafft sie Ereignisse, die nicht untergeordnet, so sachlich und technisch sind, die neue Welt sich entwickeln wird. Das erkennt Otto Franke, wenn

er erklärt: „Die Frau allein bedingt noch die Lebensfähigkeit. Sie allein kann uns vor der äußersten Verfallung bewahren."

Wenn Leo Rattias die Frage aufwirft: „Soll die Frau der Zukunft auch tausend Männer lieben und die Daten der Begegnung verpassen" (wie der Mann es tut), so möchte man darauf erwidern, mit welchem Rechte denn der Mann tausend Frauen lieb und schon vierzehn Tage darauf sich nicht mehr an den Tag der Bekanntschaft erinnern kann. Wenn die Männer fürchten, daß sie nicht mehr „werden" müssen, so ist diese Furcht sicher unbegründet. Sie haben im Gegenteil viele Schwierigkeiten als früher zu überwinden, denn die Frau von morgen ist nicht mehr ausschließlich auf Liebe und Ehe eingestellt. Sie hat viel zu verdienen und fragt sich, ob ihr Gehalt des Gebers wert ist. Das ist der Widerspruch in sich, den sie sich schafft, auch wenn sie keinen Widerspruch mehr von außen findet.

Im nächsten vorantretenden Franz Ziefe hat Beobachtungen der Frau von morgen. Nicht mehr Tochter der Frau ist sie, ihnen, sondern Tochter der Kräfte. „Freier und weberlandsfähiger als der alte Frauenstil. In ihr dominiert der Lebenswille. Denn diese neuen Frauen sind Töchter der großen Emanzipation, die von der Frau das Kerntier an Arbeitsfähigkeit erfordert und dadurch die ethischen Fundamente für ein ausgeprägtes Pflichtbewußtsein legt. . . Die Töchter der Kräfte, die Anzogen, besitzen ein hohes Maß von Willen und Energie, das sich auch in der Ehe nicht verliert." Die Frau von morgen will auch in der Ehe nicht sich selbst, nicht ihre Persönlichkeit aufgeben. Das was für den Mann von gestern unannehmlich war, wenn er noch fest wurzelt in dem alten Autoritätsgefühl. Aber wir werden auch Männer von morgen haben. Es werden Verhältnisse geben für das neue Frauenideal und wissen, daß wenn zwei starke Persönlichkeiten zusammenkommen, nur die innere Freiheit, die sie sich gegenseitig gewöhnen, zu höchsten Glück führen kann.

Selbstlich findet sich auch eine Frau, die die Kräfte des Lebens, der Geschlechtsorgane über den Mann von morgen aufnimmt. Nur in dem Austausch von Meinungen, im Bemühen, sich gegenseitig zu verstehen und sich gemeinschaftlich anzupassen auf die neue Zeit, wird das „Gethier" überwunden werden und die Schaffung neuer Werte an Stelle alter verdorner möglich sein.

## Ausführlicher Frauenberuf: Die Frau als Photographin.

Die Photographie ist heute mehr als je in der Welt verbreitet. Es geht kaum ein Mensch mehr auf eine Reise, ohne die Kamera mitzunehmen, und an allen Ecken und Werten sind Familien, Schulen, Vereine, Klubs, die sich in der Photographie betätigen. Die Photographie ist heute ein Beruf geworden, der sich in jeder Hinsicht ausbreiten kann.

Neben dem Porträtfotografieren spielt heute gerade insofern der überaus zahlreichen Klubs, die sich gegenüber dem Text, die man bei dem Durchschnittspublikum beobachtet, der Beruf der Photographie eine große Rolle. Hier kann die Photographie sich eine gute Bekanntheit schaffen, die ebenso in der Photographie mehrere Vorteile hat, um den sich ihnen bietenden Anblick im Auge festzuhalten.

Neben dem Porträtfotografieren spielt heute gerade insofern der überaus zahlreichen Klubs, die sich gegenüber dem Text, die man bei dem Durchschnittspublikum beobachtet, der Beruf der Photographie eine große Rolle. Hier kann die Photographie sich eine gute Bekanntheit schaffen, die ebenso in der Photographie mehrere Vorteile hat, um den sich ihnen bietenden Anblick im Auge festzuhalten.

Man kann sich entweder in einer photographischen Atelier oder in einer Fachschule ausbilden lassen. Bei der Ausbildung durch das Atelier braucht man eine dreijährige Schulzeit. Daneben kommt noch eine Ausbildung in einer Fachschule in Frage, und zwar gibt es deren in Deutschland zurzeit zwei: die Photographische Lehranstalt des Vereines in Berlin und die Staatliche Höhere Fachschule für Photographie in München, Clemensstraße 88. Ein solcher Kursus dauert zwei Jahre. Nach einem Vorstudium ist eine Gehilfenprüfung vor der Prüfungskommission der Kammerkammer abzulegen. Die Photographie ist ein Beruf, der sich in jeder Hinsicht ausbreiten kann. Die Ausbildung durch das Atelier braucht man eine dreijährige Schulzeit.

Daneben kommt noch eine Ausbildung in einer Fachschule in Frage, und zwar gibt es deren in Deutschland zurzeit zwei: die Photographische Lehranstalt des Vereines in Berlin und die Staatliche Höhere Fachschule für Photographie in München, Clemensstraße 88. Ein solcher Kursus dauert zwei Jahre. Nach einem Vorstudium ist eine Gehilfenprüfung vor der Prüfungskommission der Kammerkammer abzulegen. Die Photographie ist ein Beruf, der sich in jeder Hinsicht ausbreiten kann. Die Ausbildung durch das Atelier braucht man eine dreijährige Schulzeit.



# MERSEBURG

Verlagsstelle des „Volkswort“: Dismarckstraße 54, Tel. 174.  
 Anzeigen des „Volkswort“: Dismarckstraße 54, Tel. 174.  
 Vertriebsstelle: Rats-Schule, Schulstraße 4, Tel. 514.

## Tag des Buches

Wie im Vorjahre, wird auch dieses Jahr der Tag des Buches in Merseburg besonders begangen. Auch die Arbeiterbewegung hat allen Anlaß, das Buch als Kulturträger zu pflegen und zu propagieren. Es sind es ja ganz besonders Arbeiterorganisationen, erinnert sei an die Büchergilde Gutenberg und an den Bücherkreis, die das Buch als wertvolles Kulturgut im Kampf um die Klassenbefreiung erkannt und hervorgehoben auf dem Gebiete des Buchwesens geleistet haben.

Als Tag des Buches ist der 22. März (Goethes Geburtstag) vorgesehen. Es wird an diesem Tage nachmittags 5 Uhr

### eine öffentliche Veranstaltung

in der Aula der Albert-Liebig-Schule stattfinden. Das Programm ist einige Minuten vorher des Beamtenvereins unter der Leitung von Franz von Ferner vor Lehrer Büsch am Freitag mitzuteilen. Die Punkte sind: Vorträge, Jugendbesprechungen, Lesen von Fabeln, Märchen, Fabeln und weitere literarische Werke. Eine Schulaufführung: „Reinholdtaucher“ beabsichtigt. Die Begrüßungsrede wird Stadtrat Dr. Trumpier halten.

Für den Gebornen „Jugend und Buch“ ist es

begrüßenswert, daß ein Preisausföhrer

veranstaltet wird. Dieses Preisausföhrer soll alle schulpflichtigen und berufstätigen Jugendlichen aus den Jahrgängen 1910 bis 1920 erfassen. Das Thema lautet: „Reinholdtaucher“. Die Bewertung der eingehenden Arbeiten, die nicht länger als zwei Seiten sein dürfen, geschieht in drei Altersgruppen und nach Schulen getrennt. In diesem Preisausföhrer sind seitens der Buchhändler eine Anzahl Preise gefestigt. Diefelben werden durch ein Preisgerichtsteilung verteilt. Durch Sammlung joller Gebühret befehlt werden, um weitere Preise ausgegeben zu können. Die Druckkosten werden im Einverständnis mit den Schulleitern am Tages des Buches allen Jugendlichen in den in Frage kommenden Schuljahren überreicht. Die Arbeiten sollen in den Schulen, den Geschäftsstellen des „Volkswort“, Dismarckstraße 54, denen der bürgerlichen Zeitungen sowie in den Buchhandlungen Schnell und Buch 85 zum 22. März als letzten Tag abgereicht werden. Wünschenswert, daß durch die Veranstaltung das gute Buch in immer weiterer Verbreitung bringt. Es ist der beste Weg zur Beseitigung der Schand- und Schmutzliteratur.

## Reichsmieterrück und Losierungsverordnung

Unter obigem Thema fand gestern eine öffentliche Veranstaltung im „Schützenhaus“ statt, in welcher der Reichsmieterrück (Grotzhaus) (Berlin) sprach. Der Redner hielt insbesondere die Verhandlungen im Reichstag vom 24. bis 26. März, die sich um die

Verlängerung der Mietverhältnisse gebühren. An Hand der vorläufigen Ausführungen der Vertreter der bürgerlichen Parteien, die sich durchweg gegen eine Verlängerung des Mietrechts durch die Reichsmieterrück um zwei Jahre wandten, zeigte der Redner die Mierfreundlichkeit dieser Parteien. Im geraden hinhinleitend gingen besonders die Vertreter der Rechten gegen den Mieterrück an und forderten dessen völlige Beseitigung. Natürlich durfte in diesem Punkte nicht die Wirtschaftspartei als die besondere Vertreterin der Haus- und Grundbesitzerinteressen gelten. Aber auch das Zentrum, das so dristlich rehet, aber nicht immer danach handelt, entschied sich nur für eine einjährige Verlängerung und brachte zum Ausdruck, ob nicht für das kommende Jahr eine weitere Losierung des gänzlichen Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaft zu erwägen sei. Die Demokraten, deren Vertreter so mieterrückfreundlich tat, folgten als Fraktion dessen Ausführungen nicht und setzten sich ebenfalls nur für eine einjährige Verlängerung ein. Einzig und allein die Linksparteien traten für die Forderungen der Mieterrück ein. Der Redner forderte deshalb auf, einen strengen

Kenntnisreich zwischen mieterrückfeindlichen und mieterrückfeindlichen Parteien zu ziehen, will die Mieterrück ihre Lebensinteressen vertreten sehen. Ein solches Miet- und Wohnungrecht wird von jenen bürgerlichen Parteien, die die Lebensinteressen des arbeitenden Volkes infolge ihrer Klassenlage niemals begreifen werden, auch niemals unterstützt werden. Entschieden wird diese Frage nicht auf den Grundtagen des Rechts, sondern der politischen Macht.

Eine Diskussion wurde nicht gewünscht. Eine entsprechende Entschlieung, von seiten des Vorstandes des Ortsvereins Merseburg eingeleitet, wurde einstimmig ohne Debatte angenommen.

Jum Schluß ging der Vorsitzende auf das Wohnungswesen in Merseburg und Umgegend und dessen wucherische Ausbeutung an Hand einer

Reihe von Beispielen ein, auf die wir noch zurückkommen werden.

### Lohnausgleich für die städtischen Arbeiter.

Die Verhandlungen zwischen Bürgermeister Danil und den Vertretern der Gewerkschaften und des Betriebsrates haben zu vollem Erfolg geführt. Am Donnerstag und Freitag dieser Woche kommen die städtischen Arbeiter folgende einmaligen Zulagen zur Auszahlung:

Belegschaft	75 Mk.
Leibge	50
Schichtarbeiter	25

Die Schichtarbeiter wurden von einer Lohn-einbuße durch die verkürzte Arbeitszeit nicht betroffen. Trotzdem erhalten sie die obige Summe. Gerade die Vertreter der SPD und der freien Gewerkschaften meinten es, denen diese Zulagen zu danken sind. Während die Sozialdemokraten von den Kommunisten in müßiger Weise beschimpft wurden, kämpften deren Vertreter im Betriebsrat und in den Gewerkschaften für den Lohnausgleich der städtischen Arbeiter.

Die städtischen Arbeiter von Merseburg werden den Kommunisten deshalb auch bei der am Freitag stattfindenden Betriebsratswahl die Zustimmung geben und sie aus dem Betriebsrat entfernen.

### SPD-Spende an Albrecht-Dürer-Schule.

Schon immer wurde es als ein Mangel empfunden, daß, wie in den meisten anderen Schulen, auch in der Albrecht-Dürer-Schule wohl das Bild des heiligen, aber nicht das des ersten Reichspräsidenten, Friedrich Ebert, zu finden ist. Das ist im Interesse einer republikanischen Erziehung nur zu bedauern. Deshalb hat die sozialdemokratische Stadtverordnetenversammlung der Albrecht-Dürer-Schule ein wertvolles Bildnis des ersten Reichspräsidenten Friedrich Ebert zum Geschenk gemacht. Wie von

der Schulleitung mit dem Ausdruck des Dankes mitgeteilt wird, soll es an herkommender Stelle im Konferenzraum ausgestellt werden. Weiterhin wird dieses Beispiel anspornend für die Bürgerpflicht, auch für die anderen Schulen ein

### Wahlen zum Betriebsrat bei der Regierung.

Am Sonntag fanden bei der hiesigen Regierung die Wahlen für den Hauptbetriebsrat und den Betriebsrat bei der hiesigen Regierung und für den örtlichen Betriebsrat statt. 41 von 48 Wahlberechtigten hatten ihr Wahlrecht ausgeübt. Für die örtliche-nationale Liste der Angestellten wurden bei der Wahl zum Hauptbetriebsrat 23, für die freigeberliche Liste der Angestellten und Arbeiter 14 und für die Einheitsliste der Angestellten 2 Stimmen abgegeben, während 2 Stimmen unglücklich waren. — Für die Liste 3 (Rechts) in der Wahl zum Betriebsrat wurden 22 und für die Liste des Betriebsrats 18 Stimmen abgegeben. In der Wahl zum Betriebsrat bei der hiesigen Regierung wurden für die Liste 21 Stimmen und für die Liste 1 19 Stimmen abgegeben.

### Betriebsunfall.

Am Dienstag gegen 10¼ Uhr ereignete sich auf der Dalkischen Straße ein Betriebsunfall, der leichtere Folgen hätte haben können. An der Unfallstelle begegnete sich zwei Autos, wovon das eine, von Halle kommendes, nicht abblenden ließ. Infolge dessen fuhr ein Auto abwärts, von denen der eine durch das Auto gebremst wurde und zu Fall kam und sich dabei Bein verletzt. Der Verletzte wurde von benachbarten Ärzten in seiner Wohnung gebracht, wo ihn herausgeführt, daß die Verletzungen nur leichter Natur waren.

Vollst. Vernehmung. Am 22. März findet abends 8 Uhr im „Schöner Hof“ Vernehmung einer außerordentlichen Mitgliederbesprechung statt. Die Wichtigkeit der Tages-

### Valkreis

## Aus dem Stadtparlament

Beisitz, den 18. März.  
 Die letzte Stadtverordnetenversammlung, über die wir schon kurz berichteten, fand unter großer Anteilnahme der Wöwöiner Bevölkerung statt, so die

Wahl des neuen Bürgermeisters stattfanden hatte. Von den vielen Bewerbungen waren nur zwei zur engeren Wahl zugelassen, und zwar Herr Engel (Rechts), die Angehörigkeit zu einer Partei ist noch unbekannt, und der Kommunist Wolfmann (Links). Der Stadtverordnetenrat eröffnete mit einer kurzen Ansprache die Sitzung, er dankte dem Gewählten Engel (Rechts), nodder bisher als Stellvertreter das verordnete Amt des Bürgermeisters zu übernehmen zur Freude bereit war. Bei der Wahl wurden 14 gültige Stimmen abgegeben, davon entfielen 8, die der SPD, und der Bürgerlichen, auf Engel (Rechts) und 6, die der SPD, auf Wolfmann (Links). Somit ist Herr Engel gewählt. Als zweiter Punkt stand die

Wahl des Beigeordneten. Bevor man zur Wahl schritt, ergriffen hinterinander zwei SPD-Männer das Wort, sie wollten ihre Ausführungen über nicht als Antrag angeben wissen. Bei der Wahl selbst wurden für Deber (SPD) 8 Stimmen (SPD und bürgerl.) abgegeben, für Röber (SPD) 6. Deber wurde somit mit 8 gegen 6 Stimmen zum Beigeordneten gewählt. Die SPD-Männer mochten diese Ergebnisse.

Zu Anträgen auf Mietermündigung in städtischen Wohnungen griffen alle drei Fraktionen in die sich hierüber empfindende Debatte ein. Als erster sprach Herr Engel (SPD) und begründete die Anträge. Er trat für 50 Prozent Mietermündigung ein. Deber (SPD) schloß sich kurz und lapidar für den Ausbaur der Wohnungen entstandenen Unkosten, wonach jeder die

ermöglicht es erwünscht, daß alle Mitglieder

erfahren.

Zur Mitgliederbesprechung. In Ergänzung zum Bericht über die Mitgliederbesprechung muß mitgeteilt werden, daß auch das Gewerkschaftsamt am Ende einen Antrag niederteigte.

Bei Dürrenberg. Parteiverammlung. Die letzte SPD-Verammlung bekam durch die Abgang von vier Parteimitgliedern, die mehr als 25 Jahre der Partei angehören, eine besondere Note. Im Namen des Parteivorstandes überreichte Dalk die Mitglieder den Mitgliedern Böttig, Schulz, Gimpel und Jäger die Ehrennadel der Partei. Der Vorsitzende Jah n übergab den Jubilaren noch im Rahmen der Ehringruppe ein wertvolles Buch aus der Parteiliteratur.

Bei Dürrenberg. März-Gezeiten. Wie alljährlich, so legten auch dieses Jahr die SPD und das Reichsbanner am Grabe der Gefallenen des Rapp-Fürches Straöe nieder. Drei Opfer hatte die Arbeiterkraft unserer Gemeinde zu befragen.

### Kreis Quersfurt

Schanda. Baumfrevler. In voriger Woche sind auf der Rindfleischergasse sechs 30 junge Reichskinder, die erst vor einigen Tagen angefangen sind, beschädigt und abgetrieben worden. Es handelt sich nachsichtlich um die gleichen Täter, die erst vor kurzer Zeit auf der Dalkischen Straße etwa 30 junge Reichskinder abgetrieben haben. Für noch weitere Angaben, die zur Ergreifung der Täter führen, hat der Magistrat eine Belohnung von 100 Reichsmark ausgesetzt. — Die nächste Sitzung der Stadtverordnetenversammlung findet am Donnerstag, dem 30. März, abends 8 Uhr, im Sitzungssaal statt. Auf der Tagesordnung stehen 16 Punkte, unter anderem auch Besprechung von Postanträgen für Erwerbshofe.

Mieten berechnet werden müssen, da sonst neue Steuern erhoben werden könnten, was sich vermeiden lassen müßte. Er trat aber zum Schluß noch dafür ein, daß er, wenn es sich irgendwie ermöglichen läßt, für Mietermündigung eintreten will, obwohl die Mieter bei Übernahme der Wohnungen keine Besorgen gegen die Höhe der Miete sagen könnten. Die Bürgerlichen wollten die Mieter an ihre Beträge gebunden wissen, eine Mietermündigung konnte erst erfolgen, wenn die Mieten für die Mieten empfindenden Doppelheiten heruntergesetzt würden. Nachdem man sich hin- und hergestritten hatte, einigte man sich schließlich dahin, die Anträge in der nächsten Sitzung noch einmal vorzulegen.

Beantwortet war, jedem Stadtverordneten für die Teilnahme an den Sitzungen eine Entschädigung von 50 Pf. pro Stunde zu zahlen, eventueller Arbeitsausfall soll voll entschädigt werden. Der Antrag wurde mit 8 gegen 6 Stimmen angenommen. Die Bürgerlichen waren dagegen.

Döllnitz. Feueralarm. Dienstag morgen gegen 5 Uhr erlösten plötzlich die Feuerklingeln. Nach näherer Information war jedoch festzustellen, daß der Friedhofswärter sich betrogen an seine Arbeit gemocht hatte und einen großen Berg brauchte Krätze angezündet hatte. Seine gutgemeinte Absicht, die angrenzenden Häuser am Tage nicht zu verärgern, hatte so eine ebensolche Wirkung. Er löschte kurz nach dem Alarm sein Feuerwerk selbst wieder.

Familien-Nachrichten.  
 Gest. gestorben: Herr Albert Köhlig, Rentier beim Schöner. Bestattet am: Herr Otto Röber, Rentier beim Schöner. Gest. gestorben: Herr Otto Röber, Rentier beim Schöner. Gest. gestorben: Herr Otto Röber, Rentier beim Schöner. Gest. gestorben: Herr Otto Röber, Rentier beim Schöner.

## Es macht Freude, mit imi zu arbeiten!



Mit dieser neuen, wunderbaren Aufwasch- und Reinigungshilfe schaffen Sie es in der halben Zeit! Und Sie brauchen sich bei weitem nicht so anzustrengen. Ins heiße Wasser gegeben, entfaltet imi von selbst eine außerordentliche Reinigungskraft. Fett, Öl, Schmutz, nichts widersteht. So arbeitet imi! Ob Sie Geschirr spülen oder andere Reinigungsarbeiten besorgen, immer haben Sie in imi eine unersetzliche Hilfe, die rasch und sicher strahlende Sauberkeit und schimmernden Glanz in Küche und Haus bringt. Überall, wo imi erprobt ist, wird es gepriesen! imi ist sparsam im Gebrauch und kostet nur 25 Pfennige. Lassen Sie es heute noch mitbringen! Verwenden Sie immer

Henkels Aufwasch-Spül- und Reinigungsmittel für Haus- und Küchengerät aller Art

Hergestellt in den Bestwerken

